



GROW

8+

Großbritannien 2025

86 Minuten, Farbe

Regie John McPhail

mit Golda Rosheuvel, Priya-Rose Brookwell, Nick Frost, u.a.

Fassung englische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin Dr. Martina Lassacher

GROW

„Beim Wettbewerb geht es nicht um den größten Kürbis, sondern um den schwersten. Es ist unwichtig, wie er außen aussieht. Was drin ist, macht einen Gewinner aus.“

Zum Inhalt

Aus dem Kinderheim übersiedelt Charlie zu ihrer Tante Dinah, die sie noch nie zuvor im Leben gesehen hat. Dinah betreibt eine kleine Farm in Schottland, die sie mehr schlecht als recht über Wasser, an der sie aber mit Verbissenheit festhält. Tante und Nichte könnten nicht unterschiedlicher sein. Der quirlige, zielstrebige Charakter Charlies stößt bei Dinah auf stoische Gelassenheit, aus der die sich durch Nichts herausholen lässt. Als Charlie erfährt, dass im Dorf jedes Jahr ein Kürbiswettbewerb stattfindet, beschließt sie, ihren eigenen Kürbis zu züchten und den Wettbewerb zu gewinnen. Mit dem gewonnenen Geld will Charlie nach ihrer seit Jahren verschollenen Mutter suchen. Sie ist überzeugt davon, dass die in Hollywood weilt und daran arbeitet, die nächste Wonder Woman zu werden. Da Charlie weder bei ihrer Tante noch bei den adeligen Nachbarn Hilfe für dieses Vorhaben findet, wendet sie sich an den schrulligen Arlo, der mit seinen Pflanzen in einem Wohnwagen im Wald wohnt. Mit seiner Hilfe wird Peter (so wird der Kürbis getauft) gepflanzt und großgezogen. Dabei kommt den beiden Hobbygärtnern Charlies magische Gabe zugute, mit Pflanzen kommunizieren zu können. Während sie ihre Hände um die Pflanzen legt, kann sie spüren, was die bewegt. Aber die Konkurrenz im Dorf ist groß und manche Mitbewerber:innen setzen brutale Mittel ein, um das Preisgeld zu gewinnen. Je näher der Tag der Preisverleihung rückt, desto gefährlicher wird die Situation für Peter, aber desto näher wachsen auch Charlie und ihre Tante zusammen.

Ein lustiger Familienfilm, der trotz der einfachen Handlung immer wieder überraschende Wendungen birgt und dessen Humor auf Slapstick, Überzeichnung und Verfremdung setzt.

Aufgabe vor dem Film:

**Achte darauf, wie die Zerstörung der Kürbisse der Konkurrenz dargestellt wird!
Was fällt dir dabei auf?**

Nach dem Kinobesuch

Überzeichnung und Verfremdung – oder Humor ist, wenn man trotzdem lacht

- Kannst du dich erinnern, wo im Film diese Bilder vorkommen?
Was passiert da gerade?



Der Polizist Russel hat gerade noch seinen Kürbis versorgt, die Dusche über ihm aufgedreht und ein paar freundliche Worte mit ihm gewechselt, bevor er seine Schicht angetreten hat. Der Kürbis leuchtet fröhlich orange vor sich hin, doch dann erscheint hinter dem Duschvorhang ein dunkler Schatten. Nach dem nächsten Schnitt sehen wir ein Messer in einer hoch erhobenen Hand und dann rinnt schon der rote Kürbissaft in den Abfluss. Das alles wird begleitet von dramatischer Musik auf der Tonspur.

Dass hier eine Mordszene aus dem berühmten Film „Psycho“ des US-amerikanischen Regisseurs Alfred Hitchcock zitiert wird, werden weniger Filmkundige vielleicht nicht erkennen. Aber auch ohne diesen Zusammenhang sehen wir als Zuschauer:innen, dass die Zerstörung des Kürbisses filmisch wie ein Mord aufgezogen wird. Der Tatort wird mit Polizeikordon abgeriegelt und Russel spricht von seinem Kürbis, als wäre „sie“ ein Mensch gewesen, und davon, dass „sie viel zu jung ermordet“ wurde. Wenig später findet Ed unter seiner Bettdecke seinen zerstückelten Kürbis – auch das ein Zitat aus einem Film, nämlich „Der Pate“ von Francis Ford Coppola, in dem Woltz in einer Szene den Kopf seines preisgekrönten Pferdes in seinem blutverschmierten Bett findet.

- Wie empfindest du diese Szenen, in denen die Kürbisse „ermordet“ werden?
- Was, glaubst du, soll durch eine solche Übertreibung erreicht werden?
- Kannst du dich noch an andere Dinge im Film erinnern, die übertrieben oder verfremdet dargestellt sind?

Dieser Film lebt davon, Handlungen, Personen oder Einstellungen zu übersteigern und damit die Wirklichkeit zu verfremden. Auch in bestimmten Kameraperspektiven oder der Farbgebung in manchen Szenen zeigt sich die Lust der Filmmacher an der Übertreibung und Verfremdung.



Wenn Lord und Lady Smithe Gherkin in der Froschperspektive aus einem verzerrten Blickwinkel heraus gezeigt werden, betont das ihre Skurrilität – ähnlich wie die vorherrschenden Blau- und Grüntöne in Mr. Gregorys Labor die Wahnwitzigkeit seines wissenschaftlichen Unterfangens unterstreichen. Gleichzeitig ist diese Herangehensweise wohl auch dem besonderen britischen Humor geschuldet, den nicht alle mögen müssen. Wir können aber sicher sein, dass die Zielgruppe des Films mit Lachen darauf reagiert, wenn Dinahs fauler Farmgehilfe Boris im Pferdemist ausrutscht und auf dem Rücken landet oder Lord Sinclair vor lauter Schreck über Charlies Ansinnen, mehr über die Kürbiszucht zu erfahren, den halbzerkauerten Kuchen über das Bildnis seines verehrten Urahnen spuckt. Solche und ähnliche Slapstickszenen – hierher gehört auch die Nebengeschichte des Assistenten Mr. Gregorys, der dem Laborkürbis genauso vortanzen und mit ihm sprechen muss, wie Mr. Gregory es sich bei Charlie abgeschaut hat – ergänzen den humorigen Unterton dieses Films.

Ein grüner Daumen – oder das Geheimnis, Pflanzen richtig zu pflegen

- Wie funktioniert die Fähigkeit Charlies, mit Pflanzen zu kommunizieren?

Charlie kann es selbst nicht erklären, aber wenn sie ihre Hände auf oder um Pflanzen herum legt, spürt und hört sie, wie sich die Pflanzen fühlen. Sie kann sagen, ob ihnen zu warm oder zu kalt ist, ob sie Langeweile haben oder Wasser oder ein paar

Streicheleinheiten brauchen. Als der Kürbis getauft wird, wird er gefragt, wie er heißen soll, und der Name Peter scheint ihm – angezeigt durch ein wohliges Grummeln – zu gefallen.

- **Was machen Charlie und ihre Helferlein, damit Peter gut wächst und möglichst schwer wird?**

Erst einmal muss der richtige Boden, sprich, eine gute Erde gefunden werden. Das ist auf einer Farm, auf der seit vielen Jahren mit Chemie gearbeitet wird, gar nicht so einfach, aber Charlie findet einen Platz. Peter wird Musik vorgespielt, es wird vor ihm getanzt und ihm vorgelesen. Er bekommt einen Sonnenschutz, eine originell gebaute Sprinkleranlage und aufgehängte CDs, um Vögel fernzuhalten. Schließlich muss noch Löwenkot als Dünger her und ab einem gewissen Zeitpunkt eine Rund-um-die-Uhr-Bewachung, um böswillige Konkurrenten fernzuhalten. Und natürlich wird immer wieder mit Peter gesprochen und ihm gezeigt, dass man ihn lieb hat.



Peter dankt es seiner „Familie“, indem er selbst während der Preisverleihung noch weiterwächst und die magische Tonne an Gewicht erreicht, ab der das Preisgeld 100.000 Pfund (knapp 120.000 Euro) beträgt.

Natürlich lebt auch dieser Erzählstrang des Films von maßlosen Übertreibungen, aber gleichzeitig ist eine ökologische Botschaft darin enthalten: Pflanzen sind Lebewesen und müssen mit Achtsamkeit behandelt werden. Jahrelange Verwendung von chemischen Substanzen auf der Farm hat den Ernteertrag immer mehr minimiert. Dinah lässt sich unter Charlies Einfluss eines Besseren belehren und stellt auf biologische Landwirtschaft um (in der einige der Dinge, die für Peter gemacht werden, durchaus ihren Platz haben). Die Farm wird durch das Preisgeld gerettet und vergrößert und am Ende arbeiten ehemalige Kontrahenten dort glücklich zusammen. So wird die kleine verschworene Gemeinschaft rund um Peter zu einem weiteren Kreis, der sich immer mehr ausdehnt. Ein solches Happy End wäre, wie unrealistisch es auch sein mag, auch in unserer realen Welt wünschenswert.

Blicke – wie die Kamera erzählt

- Wie begegnen sich Charlie und ihre Tante Dinah, als sie sich das erste Mal sehen?
Sieh dir dazu die nachfolgenden Fotogramme an!
Was kannst du aus den Gesichtern der Beiden herauslesen?



Als Dinah Charlie im Kinderheim abholt, rauft die sich gerade mit einem Jungen, weil der etwas Beleidigendes über die Beziehung zu ihrer Mutter gesagt hat. Festgehalten von ihrer Betreuerin Sharon tritt Charlie ihrer Tante entgegen. Sie hat noch die Wut über die Bemerkungen des Jungen in den Augen, aber da ist noch etwas anderes. Ihr Blick von unten, mit halb gesenktem Kopf, drückt Misstrauen aus gegenüber dieser Verwandten, die sie noch nie gesehen hat und mit der sie jetzt mitgehen soll. Wir sehen das alles so genau, weil wir Charlie in einer Nahaufnahme sehen. Nahaufnahmen dienen dazu, die Gefühle der Protagonist:innen für das Publikum nachvollziehbar zu machen. Charlies Gesicht spricht Bände darüber, wie sie sich gerade fühlt. Dinahs Gesicht beim Beobachten der Szene hingegen drückt Ratlosigkeit aus und die Frage, wie sie mit dieser Nichte, von die Gefühle der Menschen vermittelt werden.



Auf der Heimfahrt ist Charlies Blick starr aus dem Fenster gerichtet. Die Arme hat sie über ihrem Rucksack verschränkt, den sie eng an ihren Körper gepresst hält – eine typische Abwehrhaltung gegenüber der Umgebung. Dinah konzentriert sich auf das Fahren und versucht wohl gerade, sich nicht weiter aus der Fassung bringen zu lassen.

Die wachsende Zuneigung zwischen Charlie und Dinah zeigt sich uns fast nur über Bilder und kaum über Worte. Dinah, die Charlie Traktor fahren beibringt oder aus dem Fenster Arlo und Charlie beobachtet, während sich dabei ein glückliches Lächeln auf ihrem Gesicht ausbreitet. Die Beiden, wie sie sich für Halloween verkleiden und miteinander auf Trick or Treat-Tour gehen und dabei unheimlich viel Spaß miteinander haben. Die Trauer auf beider Gesichtern, als Charlie sich auf Grund falscher Informationen entscheidet, mit ihrer Mutter mitzugehen. Und schließlich die Glückseligkeit, als Charlie und Dinah sich am Flughafen wieder begegnen.

- **Wie unterscheiden sich die nachfolgenden Fotogramme von den gerade besprochenen? Was sagen sie über die Beziehung zwischen Charlie und Dinah aus?**



Charlie und Dinah haben sich gerade am Flughafen entdeckt. Dinah ist ihrer Nichte nachgefahren, um sie zurückzuholen. Charlie ist nicht abgeflogen und entdeckt ihre Tante als erste. Mit lachenden Gesichtern laufen sie aufeinander zu, um sich schließlich in die Arme zu fallen. Die Bilder sprechen hier mehr, als Worte jemals ausdrücken könnten. Hier haben sich zwei gefunden, die sich sehr lieb haben.



Die Lieder im Film und ihre Texte

- Kannst du dich noch an die Liedtexte im Film erinnern? Wo kommen sie vor und wovon erzählen sie?

Auffallend an der Tonebene des Films ist, dass es einige Lieder gibt, die in voller Länge ausgespielt werden. Das passiert immer in Sequenzen, in denen auf der Bildebene gezeigt wird, wie Zeit verstreicht, ohne dass auf einzelne Stationen dieser Zeit im Detail eingegangen wird. Szene reiht sich an Szene, und wir verstehen zum Beispiel, dass der Frühling in den Sommer übergegangen ist, die Schulferien begonnen haben, Peter langsam wächst und Charlie sich auf der Farm ihrer Tante immer wohler fühlt.

Die Lieder, die wir dabei auf der Tonebene hören, sind nicht einfach nur Musik, sondern ihre Texte erzählen uns etwas darüber, wie sich die Figuren im Film fühlen. Wenn von einem Licht gesprochen wird, das durch die Dunkelheit bricht und die Frage auftaucht, ob das Glück ist, was sich in der Brust breit macht, passt das zu den Bildern einer lachenden Charlie, die ihren Platz auf der Welt gefunden hat. Wenn in der Halloweensequenz die Rede von der Sonne ist, die wieder scheint und von den Blättern in den Bäumen und den Sternen am Himmel und der leichten Brise auf dem Gesicht, wissen wir, dass auch Dinah mit Charlie glücklich ist. Die Endphase der Pflege Peters, nachdem er durch Charlies Weggang fast eingegangen ist, wird von einem Lied begleitet, in dem davon die Rede ist, die Hände auf die Hoffnung zu legen und die Finger durch die Seele zu streichen. Die Lieder, die von den Filmemachern ausgesucht wurden, kommentieren die Handlung und fügen dem, was wir in den Bildern sehen, eine weitere Dimension hinzu.